Alpine Tennis Academy in Davos startet durch

Auf allen Ebenen einen Schritt weiter

Wettkampftennis hat in der höchstgelegenen Schweizer Stadt Tradition. Mit dem Zusammenschluss der Davoser und Klosterser Tennisenthusiasten, dem Zuzug von Alexis Bernhard und dem jüngsten Zuschlag für die Europameisterschaften der Unter-18-Jährigen wird die Sportart Tennis in der Bündner Sportwelt weiter an Bedeutung gewinnen.

Hans Markutt, Nina Nittinger und Alexis Bernhard freuen sich auf weitere Tennishöhepunkte.

Mit einem optimalen Umfeld und perfekten Trainingsbedingungen hat sich die Destination Davos-Klosters neben den bekannten Wintersportarten Ski, Snowboard und Eishockey längst auch in Tenniskreisen etabliert. Der erfahrene Wettkampftrainer Hans Markutt und die ehemalige Profispielerin Nina Nittinger haben in den letzten Jahren kontinuierliche Aufbauarbeit geleistet. Mit dem Zuzug des ehemaligen Nationaltrainers Alexis Bernhard und der Gründung der Alpine Tennis Academy (ATA) haben sich die Bündner im letzten Jahr weiter verstärkt.

Alle Stufen fördern

Die enge Zusammenarbeit mit dem Sportgymnasium Davos ermöglicht es, Wettkampfcracks auf höchstem Niveau zu fördern. Auch die kanadische Topspielerin Rebecca Marino, die sich in den sieben Monaten Aufenthalt in Davos um 300 Plätze verbessert hat und bereits zu den besten 200 Spielerinnen der Welt gehört, hat von den hervorragenden Voraussetzungen in den Bündner Bergen profitiert.

Die ATA ist auch verantwortlich für alle Camps und Kaderzusammenzüge von «Graubünden Tennis». Neben den ambitionierten Wettkampfcracks sollen im Landwassertal auch die ganz Kleinen sowie ambitionierte und weniger ambitionierte Hobbyspieler auf ihre Rechnung kommen. «Wir möchten individuelle Fortschritte auf allen Ebenen ermöglichen», so Alexis Bernhard, der selbst einmal zu den besten 30 Tennisspielern der Schweiz gehört hatte. «Wir streben dabei eine ganzheitliche Tennisbetreuung an», meint Nina Nittinger, die aus ihrer reichen Erfahrung als Profispielerin und Autorin des Buches «Psychologisch orientiertes Tennistraining» weiss, auf was es ankommt. In einer erstmals ausgeschriebenen Wettkampfwoche im April in der Türkei wird das innovative Trio ihr Wissen auch im Ausland weitergeben.

Internationale Turniere

Bereits im vergangenen Jahr gingen mit der Davos Junior Trophy (Tennis Europe 14 & under), dem ITF-Women-Circuit und den Swiss Seniors internationale Grossanlässe über die Bühne. Nun kehren auch die prestigeträchtigen U18-Europameisterschaften nach drei Jahren Unterbruch wieder in das Prättigau zurück. «Wir freuen uns riesig, dass es uns gelungen ist, diesen Grossanlass bis 2013 wieder nach Klosters zu holen», freut sich Hans Markutt. Für die U18-EM wurde eigens der Verein «Tennis Turniere Klosters» gegründet, dessen Präsidium in den Händen von Liane Alban, Präsidentin Klosters Tourismus, und Hans Markutt liegt. «Diese Turniere, an denen die Stars von morgen auftreten, motivieren», sind sich die initiativen Trainer einig. Die verschiedenen internationalen Turniere sollen sich etablieren. Die ATA strebt eine langfristige Zusammenarbeit mit Swiss Tennis an und möchte den Nachwuchscracks auf verschiedenen Stufen internationale Vergleichsmöglichkeiten bieten.

Marie-Theres Brühwiler

In Klosters gingen schon viele Sterne auf

«Dass die Europameisterschaften wieder in der Schweiz stattfinden, ist für unsere jungen Talente ein Glücksfall», freute sich Ruth Wipfli Steinegger, Mitglied des Zentralvorstandes von Swiss Tennis, an der Siegerehrung der nationalen Titelkämpfe in Kriens. Als gastgebende Nation hat die Schweiz nämlich nicht nur zwei, sondern vier Startplätze zur Verfügung. Ob die Schweizer Aushängeschilder ihre Chance nutzen, wird sich weisen. Bei den letzten 13 Auflagen der U18-Titelkämpfe im Prättigau zeigten die einheimischen Cracks jeweils den Bündner Veranstaltern nicht selten die kalte Schulter. Nicht so Martina Hingis, die bereits als 13-Jährige triumphierte, oder Roger Federer, der bei seiner Teilnahme im Jahre 1998 allerdings in den Halbfinals scheiterte. Der Schweizer Tennisprimus war indes nicht der Einzige, der ohne Titel aus Klosters abreisen musste und später zu grossen Höhenflügen ansetzte. Auch Marcos Baghdatis (Zypern), Ivan Ljubicic (Kroatien) oder Tomas Berdych (Tschechien) mussten das Bündnerland ohne Europameistertitel im Gepäck verlassen. Die letzte Siegerin, Carla Suarez Navarro aus Spanien, startete kurz nach ihrem Erfolg genauso durch wie die Siegerin von 2005, Agnes Szavay aus Ungarn, nur wenige Monate nach ihrem Sieg im Prättigau zu den besten Tennisspielerinnen der Welt gehörte. Auf der Siegerliste stehen mit der Französin Tatjana Golovin oder der Russin Anna Kournikova weitere prominente Namen.

Weitere Informationen auf:
www.tennisklosters.ch

Roger Federer im Jahre 1998.

72-73_STM-Gazette-OS-1-2-D.indd 72 11.02.2010 10:05:17